

(Free pdf) Der Mann ohne Eigenschaften (99 Welt-Klassiker)

Der Mann ohne Eigenschaften (99 Welt-Klassiker)

Von Robert Musil

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #144906 in eBooksVerffentlicht am: 2014-04-18Erscheinungsdatum: 2014-04-18File Name: B00CH2HPTS | File size: 63.Mb

Von Robert Musil : Der Mann ohne Eigenschaften (99 Welt-Klassiker) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Mann ohne Eigenschaften (99 Welt-Klassiker):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kosmos sterreichVon -KundeTiefgrndige Analyse einer vergangenen Zeit und einer erlebten Gesellschaft. Ein sterreichischer "Jahrmarkt der Eitelkeiten"mit Allgemeingltigkeit. Ein umfassendes Lexikon menschlichen Verhaltens, ein unvergngliches Lehrbuch der Psychologie des Menschen. Trotz distanzierter Sprache und khlem Verstand oder vielleicht gerade deswegen, Musil hat den glsernen Menschen geschaffen und die Mechanismen des menschlichen Verhaltens sichtbar gemacht, gltig fr alle Zeiten.Was fr ein Lesestoff ! Ausreichend fr viele Wochen, Monate und Jahre. Man wird das Buch nicht "mit einem mal verschlingen", man wird es Kapitel fr Kapitel ergrnden. Das Buch hat einen langen Atem und lsst einfach nicht los. Als Roman wie ein Lexikon und als Lexikon wie ein Roman. Was auch

immer das bedeutet, es erscheint plausibel. Jedes Kapitel beschreibt einen anderen psychologischen Zustand menschlichen Verhaltens. Gut, dass es das Buch gibt und gut, dass es so günstig als eBook allen zugänglich ist. 11 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gedankengänge, die bereichern. Von Customer Ich habe seit 50 Jahren die Lektüre von Musils "Mann ohne Eigenschaften" ungünstlich vermieden, weil ich dachte, dass der ungefähr so unverdaulich ist wie "Zettels Traum" von Arno Schmidt oder "Finnegans Wake" von Joyce. Weit gefehlt! Kapitel für Kapitel wird man zwar nicht mit einer vordergründig fesselnden Action konfrontiert, dafür aber mit Gedankengängen, Thesen und treffenden, zum Teil herrlich ironischen Beschreibungen der Charaktere, die einen ungeheuer bereichern. Es kommt auch nicht so weitschweifig und "feminin" daher wie Prousts "Suche nach der verlorenen Zeit". Fazit: Ich könnte mich ohrfeigen, dass ich nicht schon eher den Mut hatte, dieses Buch zu lesen. 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Klassiker der Weltliteratur.... Von Carl-Michael Zengel... der stinklangweilig und langatmig ist. Muss man nicht gelesen haben. Warum in der Rezension jetzt noch mindestens 10 Wörter geschrieben werden müssen, erschließt sich mir auch nicht!

Kurzbeschreibung In diesem gewaltigen Meisterwerk, das viele auch mit Joyces "Ulysses" oder Prousts "Auf der Suche nach der verlorenen Zeit" vergleichen, passiert oberflächlich wenig. Die Protagonisten verlieren sich in ihren Gedanken und Emotionen. "Der Mann ohne Eigenschaften" ist ein ironischer, aber auch ein humanistisch-utopischer Roman. Über 2000 Seiten umfasste Musils letztlich unvollendet gebliebene Geschichte, nachdem sich der Berliner Rowohlt-Verlag weigerte, weitere Bände zu bezahlen. Daher liegen Teile des dritten und vierten Teils nur fragmentarisch vor - sie entstammen dem Nachlass. "Der Mann ohne Eigenschaften" ist eine sperrige Lektüre, die sich dem Leser nur schwer erschließt. Der titelgebende "Held" Ulrich, ein Mann mit allen Möglichkeiten aber ohne Heimat; gebildet, jung, gesund, aber nicht fähig, sich festzulegen, weder beruflich noch menschlich, er bleibt ein Mann ohne Konturen, eben ohne Eigenschaften. Robert Rudolf Matthias Edler von Musil wurde am 6. November 1880 in Klagenfurt, Österreich geboren und starb am 15. April 1942 in Genf. Er war ein österreichischer Schriftsteller und Theaterkritiker. 1. Auflage (bearbeitete Fassung) Umfang: 2191 Buchseiten Null Papier Verlag.de Musils Protagonist Ulrich ist gar kein Mann ohne Eigenschaften. Der Romantitel führt da ein wenig in die Irre. Tatsächlich ist es eine "Welt von Eigenschaften ohne Mann", die im Buch nichts Charakteristisches mehr zu bieten hat. Bereits die umwerfende Eingangssequenz macht diesen Leerlauf anschaulich, indem sie den Leserblick trichterförmig von meteorologischen Banalitäten zu einem Verkehrsunfall in Wien an "einem schönen Augusttag des Jahres 1913" hinunterlenkt, dessen vermeintliche Tragik technische Erklärungen (Bremsversagen) bagatellisieren. Wie in Samuel Becketts Murphy darf auch hier die Sonne zunächst "auf nichts Neues" und Besonderes mehr scheinen. Diese Erkenntnis bringt Ulrich letztlich dazu, "Urlaub vom Leben" zu nehmen und sich in Reflexionen über eben dieses Leben zu ergehen. Die selbstgewählte "Eigenschaftslosigkeit" der Figur erweist sich so als ihre herausragendste Eigenschaft. Im Mann ohne Eigenschaften passiert nur wenig. Aber es wird unendlich viel gedacht im Buch, und am Ende wird sogar noch intensiv gefühlt: In der Geschwisterliebe Ulrichs zu Agathe realisiert sich die Utopie eines "anderen Zustands" jenseits der absurden Welt. Hierfür findet der Mann ohne Eigenschaften dann poetisch präzise Bilder ohne intellektuelle Schwere, so in meinem Lieblingskapitel Atemzüge eines Sommertags: "Die Sonne war unterdessen höher gestiegen, die Stühle hatten sie wie gestrandete Boote in dem flachen Schatten beim Haus zurückgelassen. Ein geruschloser Strom glanzlosen Blatenschnees schwebte, von einer abgeblühten Baumgruppe kommend, durch den Sonnenschein; und der Atem, der ihn trug, war so sanft, da sich kein Blatt regte. Kein Schatten fiel davon auf das Grün des Rasens, aber dieses schien sich von innen zu verdunkeln wie ein Auge". Gebe es nur diese wunderschöne Stelle, so hätte sich die Lektüre der weit über 1000 vorangegangenen Seiten schon gelohnt. -- Thomas Kster Pressestimmen Pressestimme zu : Die Zeit, 09.12.1999 Robert Musil, dessen Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" erstmals ab 1931 in Teilbänden erschien, bezeichnete sein Buch selbst als "Krautfeld", in dem es unendlich viele Möglichkeiten und Querverbindungen gibt. Rezensentin Katarina Frostenson schließt sich Musils Vorstellung an. Besonders hebt sie dabei den Aspekt des "Rumlichen" hervor: Räume, in denen Menschen sich aufhalten, Menschen, die sich auf der Schwelle befinden, Welten, zu denen Türen geöffnet werden. Zwar findet sie den Roman bisweilen so kompakt, dass er sogar "ein Gefühl der Berstigung hervorruft". Andererseits lobt sie die Offenheit: nicht hinsichtlich von Deutungen, sondern vielmehr in Bezug auf Vorstellungen, auf Bilder, die das Buch im Kopf des Lesers auszulösen vermag. Perlentaucher Medien GmbH -- Perlentaucher.de